

# Von der Märkischen Heide nach Angola

*Die Gauff-Stiftung lässt fünf Bundeswehrfahrzeuge vom Typ Unimog zu Krankentransportwagen umrüsten und schickt sie als Spende zur besseren medizinischen Versorgung nach Angola.*

**Fünf Fahrzeuge der Marke Unimog stellte das Bundesverteidigungsministerium aus den Beständen der Bundeswehr zur Verfügung. Die GAUFF Stiftung hat sie instand setzen lassen und ihre Überführung nach Luanda organisiert. Dort sollen sie als Krankentransportwagen helfen, Menschenleben zu retten.**

**NÜRNBERG** Die Frage nach der Qualität der medizinischen Versorgung in Angola ist eine Frage des Standorts. Zwar hat sich die Gesundheitssituation in dem westafrikanischen Staat in den vergangenen Jahren stark verbessert, dies betrifft jedoch vor allem die Lage in der Millionenmetropole Luanda und anderer großstädtischer Gebiete. Für Bewohner der eher dörflichen Regionen liegen die medizinischen Versorgungsstätten dagegen häufig immer noch in weiter Ferne, nicht selten kommt daher im Notfall



jede ärztliche Hilfe zu spät. Angesichts der Erfahrungen, die er selbst und Mitarbeiter der GAUFF Engineering vor Ort gemacht haben, hat sich GAUFF-Firmengründer Helmut P. Gauff entschlossen rasch und unbürokratisch zu helfen. Ergebnis war schließlich eine „Allianz“ – geschmiedet von der Stiftung mit dem Bundesministerium für Verteidigung, der angolani-

schen Eduardo dos Santos Foundation (FESA) und der Reederei Grimaldi – innerhalb derer jeder seinen Beitrag dazu leistete, um die Versorgung in den betroffenen Regionen zu verbessern.

### **Breite Allianz der Unterstützung**

So stellte das Bundesministerium für Verteidigung der GAUFF

portfahrzeuge vom Typ Unimog sowie die benötigte Sanitätsausstattung der Wagen zur Verfügung. Die Reederei Grimaldi erließ der Stiftung einen großen Teil der Frachtkosten, die für die Verschiffung der Unimogs von Hamburg nach Luanda angefallen wären.

### **Gelungene Zusammenarbeit mit der FESA**

Auch der Empfänger der Krankentransportwagen, die 1996 vom angolischen Präsidenten Eduardo dos Santos gegründete Stiftung FESA, trug ihren Teil zum Gelingen des Projekts bei und sorgte unter anderem dafür, dass die Überführung und der inländische Transport der Wagen reibungslos gewährleistet werden konnte. Die GAUFF Stiftung leistete dabei die gesamte Organisation und Koordination für das Projekt und übernahm darüber hinaus sämtliche Kosten für Instandsetzungs- und Transportleistungen der Krankentransportfahrzeuge.



**Hilfe für Angola:** Fünf Krankentransportfahrzeuge vom Typ Unimog sowie die benötigte Sanitätsausstattung.

Stiftung aus den Überschussbeständen der Bundeswehr fünf geländegängige Krankentrans-